

Genus *Syntomis* O. im zirkum-adriatisch-tyrrhenisch-ligurischen Gebiete.

Von H. Stauder.

Mit 5 Textabbildungen.

(Fortsetzung.)

Jedenfalls gibt das enge Ineinanderleben von *ragazzii* und *phegea* auf Sorrent zu denken. Ich fing am 10. VI. und 30. VI., unter *phegea* fliegend, die 7 ♂♂ *ragazzii* mit Hinterflügelflechung wie bei *phegea*, bzw. *phegeus*, weitere Funde sind sicher noch zu gewärtigen oder es wird bei der Revision manchen Sammlungsmaterialies gewiß noch Übersehenes in dieser Richtung nachvermerkt werden.

Den Turati'schen Aberrationen muß ich aus meinem zahlreichen Materiale noch folgende anreihen:

- Ragazzii mendax* f. n. 4 ♂♂ 30. VI. Faitshänge bei Castelmare Stabia.
- — *pfluemeroides* Trti., 2 ♂♂ idem.
 - — *phegeusida* Trti., 1 ♂ idem.
 - — *inversa* f. n., 3 ♂♂ idem.
 - — *reinstalleri* f. n., 1 ♂ und 1 Übergang, idem.
 - *pseudomarjana* f. n., 1 ♀ und 2 Übergänge, idem.
 - *decadica* f. n., 1 ♂ und mehrere Übergänge, idem.

Diagnose:

- mendax*: Vflgl. typ. *ragazzii*; Hflgl.-Basalfleck verschwunden, punktförmig oder sehr klein, immer kleiner als der Mittelfleck (Präapikalfleck).
- *pfluemeroides*: Vflgl. *pfluemeroides*, fünffleckig; Hflgl. *mendax*.
 - *phegeusida*: Vflgl. *phegeusida*, vierfleckig (2, 3, 4, 5 vorhanden); Hflgl. *mendax*.
 - *inversa*: Vflgl. *repicta* mit Additionalflecken zwischen Fl. 4 und 5 oder einem Fleck 7 (!!!) oder Signaturen zusammen; Hflgl. *mendax* extrem.
 - *reinstalleri*: Hflgl. fleckenlos; Vflgl. nur mehr Makel 2 voll erhalten, Fl. 1 und 6 fehlen, 4 und 5 nur mehr als winzige Pünktchen erhalten. Fleck 3 fehlt, d. h. ist braun übergossen und nur sehr undeutlich er-

kennbar. Dem Herrn Dr. S. Reinstaller, Augenarzt, Wels, als Heiler meines schweren Augenleidens in Dankespflicht zugeeignet.

- *pseudomarjana*: ein ganz merkwürdiges ♀ mit prächtiger *marjana*-Auszeichnung; alle Flecke rechteckig, übermäßig in die Länge gezogen, Fleck 3 und 4 mehr als 3 mm lang. Hflgl.-Basalfleck nicht wie bei *ragazzii* typ. rundlich oder birnenförmig, sondern breit rechteckig, die ganze Basis von nahe dem Saume an ausfüllend; der ebenfalls große Mittelfleck in zwei gegen den Vorderrand strebende Keile aufgelöst. Die zwei Übergänge sind ähnlich gezeichnet, doch nicht so aufdringlich.
- *decadica*: Hflgl. typisch; Vorderflügel-Fleck 6 fehlt, dagegen sind zwischen Fl. 4 und 5 noch zwei Fleckchen eingefügt; Vflgl. daher zehnfleckig.

Meiner Forschungsreise 1920 verdanke ich eine ausgiebige Serie weiterer *ragazzii* ex loco classico. Ich vermute Zweibrütigkeit dieser Art; ich fand am 4. VI. trotz eifrigsten Suchens im Bosco Reale nur mehr ein einziges sehr stark verflogenes ♂, während ich 1913/14 am selben Platze genug ♂♂ und ♀♀ zur selben Zeit eintragen konnte. Eine Umfrage bei Bauernkindern, welche Gefallen daran finden, den Syntomisfaltern einen kurzen Grashalm in den After zu stecken und sie dann wieder fliegen zu lassen, erwies mir die Tatsache, daß 1920 die Art schon im Mai geflogen sei. Ich fand am 10. VI. am selben Platze zahlreiche Raupen einer Syntomis, die mir Anfang Juli desselben Jahres regelrechte *ragazzii* ergaben. Und in den ersten Tagen des Juli flog die Art im Faitogebiete bei 8—900 m Seehöhe wieder zahlreich, jedoch nicht mehr im Bosco Reale (bei 2—300 m). Die Raupe von *ragazzii* hat nicht ausgesprochen weinrote Kopf- und Fußfärbung, sondern mehr braunrote. Die erwachsenen Raupen fand ich merkwürdigerweise fast niemals auf Futterpflanzen, sondern mitten der schön gepflegten und sauberen, breiten Wege des Bosco Reale ruhend, an trüben Tagen häufig.

In der Voraussicht, daß bei oberflächlichem Studium dieser Arbeit Zweifel an dem Artrechte von *herthula* aufkommen werden,

habe ich meine Tafeln derart zusammengestellt, daß die den nicht voll Eingeweihten etwa zweifelhaften Formen der einzelnen Arten möglichst neben- oder knapp untereinander zu stehen kommen. Nur große Serien aller in Betracht kommenden Arten ermöglichen wirklich richtige und unanfechtbare Diagnosen: *marjana*, *kruegeri*, *ragazzii* und *herthula* erreichen zuweilen täuschende Ähnlichkeit, namentlich im ♀; doch ermöglichen selbsteingesammelte große Serien, die Kenntnis der meist getrennten Flugplätze und der verschiedenen Flugzeiten dem Praktiker ein klares Urteil, das vielleicht selbst dem gewiegtsten Systematiker am grünen Tische oft sehr schwer fallen würde. Ich will nun gleich hier die geeigneten Differenzialmerkmale so kurz als möglich zusammenfassen, wonach dann der Leser auch leichter dieselben den Tafeln wird entnehmen können. Vflgl.-Makel 3 spielt eine ausschlaggebende Rolle.

a) *S. marjana* Stdr.: Hauptmerkmal Fleck 3 Vflgl. ist in beiden Geschlechtern weit basalwärts gestellt.

b) *S. kruegeri* Rag.: Fleck 3 steht hier knapp senkrecht unterhalb Fleck 2 und hat fast durchweg nicht mehr so ausgesprochen trapezoidale Form wie bei *marjana*, sondern ist mehr *phegea*-mäßig in die Länge gezogen.

c) *S. ragazzii* Trti.: Fleck 3 steht wie bei *kruegeri* senkrecht unter Fleck 2, ist jedoch etwas mehr senkrecht auf den Innenrand gestellt, sodaß bei manchen Stücken Ähnlichkeit mit *herthula* entsteht.

d) *S. herthula* Stdr.: Fleck 3 hat durchweg trapezoidale Form, zeigt im Gegensatz zu allen anderen Arten des Südens Neigung zu Schwund, aber nur der Dicke, nicht der Länge nach und ist am steilsten auf den Innenrand gestellt. Dieser Fleck 3 ist hier am weitesten gegen außen gestellt und charakterisiert die Art *herthula* in ganz hervorragender Weise namentlich im ♂, während ♀♀ von *herthula* und *ragazzii* oft nur mehr nach Fundorten mit absoluter Sicherheit erkannt werden können.*)

Die Arterkenntnis der ♀♀ dieser Arten sowie auch der auf Sorrent fliegenden *phegea*-Rasse, welcher noch eingehend gedacht werden soll, ist oft äußerst diffizil. Form, Größe und selbst Lage des Fleckes 3 beginnt hier transitorisch zu werden, so namentlich zwischen *ragazzii* und *herthula*, während *marjana* und *phegea* subsp.

*) Ich habe zur Abbildung vorzugsweise in copula erbeutete Tiere abgebildet, um meiner Sache ganz sicher zu sein.

ex Sorrento leichter agnoszierbar bleiben. *Marjana* scheint übrigens auf Sorrent nicht vorzukommen, wenn auch die stark an *marjana* erinnernde *pseudomarjana* Stdr. von manchem dafür gehalten werden mag. Dagegen fing ich 1920 Ende Juni und noch im Juli mehrere ♀♀ und auch einige ♂♂ einer Syntomis unter zahlreichen *ragazzii*, die ich versucht wäre, zu *herthula* zu stellen (bei 8—900 m im Faitogebiete). Möglicherweise fliegen also auf Sorrent vier, wenn nicht fünf Syntomisarten: *kruegeri*, *ragazzii*, *marjana*, *herthula* und *phegea*, letztere in einer besonders schönen, großen Lokalrassenform (*plinii* Stdr.).

Das von Turati l. c. Tf. B, Fig. 13 abgebildete ♀ von *ragazzii* (Sorrent), zu dem ich vom Faitastocke neben wirklich typischen *ragazzii*-♀♀ mehrere Gleichstücke besitze, könnte bei oberflächlicher Betrachtung leicht für eine *herthula* gehalten werden; meine ♀♀ *ragazzii*-Abbildungen in dieser Arbeit sind wohl weit leichter begreiflich und einleuchtender. Über jeden Zweifel erhaben ist mir, daß Turati mit seiner *pseudoclelia* (selbe Tafel, Fig. 14) aus Paola eine ausgesprochene *herthula*-Form widergegeben hat. Ich fing die Art *herthula* Mitte Juni 1920 bei Paola im Martinellogebiete in mehreren Exemplaren bei 1000-m ausschließlich, aber keine einzige *ragazzii* noch eine andere Syntomisart oder -Form; Fleck 3 der Vflgl. spricht allein zugunsten *herthula*. Meine typischen *ragazzii*-♀♀ ex Sorrent haben ausgesprochen *phegea*-mäßigen Fleck 3 der Vflgl., d. h. in die Länge gezogen (nur nicht viereckig, wie dies die Turatische Abb. zeigt); nur ist bei *phegea*-♀♀ dieser Fleck artcharakterisierend mit dem Kopfe nicht senkrecht unter Fleck 2, sondern bedeutend mehr basalwärts gestellt. — Wenn auf engbegrenzten Areale mehrere einander so nahe stehende Arten ineinanderfliegen, so ist Hybridative selbstredend in den Bereich der Möglichkeiten zu ziehen. Wie bei Genus *Zygaena* handelt es sich sicher auch bei Syntomis aus dem Mediterrangebiete um im Artwechsel befindliche Spezies; es mag aber vielleicht die Artreinheit oder — besser gesagt — Artspaltung der einzelnen Gruppen noch nicht jene Höhe erreicht haben, welche die Systematik zu fordern bemüßigt zu sein glaubt, um auf eine nova species zu erkennen.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lepidopterologische Rundschau, Wien](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Stauder Hermann

Artikel/Article: [Genus Syntomis O. im zirkum-adriatisch-tyrrhenisch-ligurischen Gebiete. 187-190](#)